



# Newsletter

Ausgabe 03 | 18



# INHALT



## Seite 3

### Gründerlabor

Frag den Nutzer -  
Und vermeide die Fehler der anderen



## Seite 6

### Thema Innovationspreise

SONOTEC: Auszeichnungen haben eine  
wichtige Wirkung nach innen

(Bild: Sonotec)



## Seite 7

### Technologie sucht Anwender

Hololens: Besser konstruieren und fertigen  
mit Mixed-Reality



## Seite 9

### Meldungen

## Gründerlabor

### Frag den Nutzer – Und vermeide die Fehler der anderen

Manchmal liegen zwischen der technischen Brillanz eines neuen Produkts und seiner Nutzerfreundlichkeit Welten. Damit das nicht zum Problem für Gründerinnen und Gründer aus Sachsen-Anhalt wird, gibt es den ego.-Inkubator User Experience und Resilienz an der Hochschule Anhalt. Mit Hilfe neuester Technologien und erfahrener Betreuer lässt sich hier so mancher „Bug“ finden.



Karsten Zischner (links) und Kerstin Palatini (rechts) umgeben von Bild- und Tontechnik, um Nutzer\*innen zu beobachten.

#### Gescheiterte Produkte

„Es gibt Produkte, die an ihrer Nutzbarkeit scheitern“, sagt Kerstin Palatini, Projektkoordinatorin des Inkubators. Wer im Internet nach „gescheiterten Produkten“ sucht, sieht das auf vielen Blogs und mit dem Museum of Failure schnell bestätigt: die Beispiele reichen von grünem Ketchup bis zum Senioren-PC. Gescheiterte IT-Projekte haben eigene Seiten. „Das Gehen in den Schuhen des anderen hat immer Grenzen. Um Bugs – also Fehler – zu vermeiden, müssen Sie den Nutzer fragen“, so Palatini weiter.

#### „User Experience“ an der Hochschule Anhalt

Wie ihr Kollege Karsten Zischner lehrt und forscht Kerstin Palatini seit vielen Jahren auf dem Gebiet „Usability“ bzw. „User Experience“ an der Hochschule Anhalt. Seit langem werden hier Technologien wie das Eye-Tracking eingesetzt, bei dem der Blickverlauf mit Hilfe einer Brille aufgezeichnet wird: Können Nutzer\*innen mit einem neuen Produkt etwas anfangen? Können sie eine mobile App bedienen? Finden sie auf einer Website die Informationen, die sie suchen? Diese Expertise steht seit Januar 2017 im Rahmen des ego.-Inkubators im Bernburger Indigo Innovationspark zur Verfügung.

#### Inkubatoren – finanziert durch die EU

Inkubatoren – das sind Einrichtungen, die Gründerinnen und Gründer bei der Entwicklung ihrer



Der Spiegel hinter Karsten Zischner und Kerstin Palatini (siehe Bild Seite 3) ist ein Fenster zum Nebenraum, in dem sich die Aufnahmen auswerten lassen.

Geschäftsideen unterstützen sollen und ähnlich wie das KAT-Netzwerk den Wissens- und Technologietransfer der Hochschulen in die Wirtschaft verfolgen. In Sachsen-Anhalt werden derzeit 20 mit Hilfe von EU-Mitteln im Rahmen der Existenzgründeroffensive (kurz ego) unterstützt, um dort anzusetzen, wo es hakt.

### **Professionelles Eye-Tracking**

„Wichtig war uns eine professionelle Ausstattung wie sie große Firmen nutzen, um Produkte wirklich für den Markt testen zu können“, erklärt Karsten Zischner, der Kerstin Palatini vor allem in technischen Fragen unterstützt, wenn Interessenten den ego.-Inkubator nutzen wollen. „Mit den neuesten, professionellen Eye-Tracking-Systemen haben wir jetzt die Möglichkeit, verschiedene Messwerte in Form von Aufzeichnungen, in Zahlen oder Diagrammen auszuwerten“, sagt Kerstin Palatini, die auf die jetzt vorhandene Technik gern schon zu ihrer Studien-Zeit zurückgegriffen hätte.

### **Innovative Lichtfeld- Technologie**

„Für meine Diplomarbeit hatte ich Spielzeug entwickelt, das ich Kindern zum Testen gab“, so die diplomierte Designerin. Damals war sie auf ihre eigenen (Live-) Beobachtungen angewiesen und musste diese mühsam per Hand dokumentieren. In den Räumen des Gründerzentrums hätte sie heute die Tests in Full-HD aus verschiedenen Perspektiven zeitsynchron in Bild und Ton aufzeichnen können.

„Unser mobiles Eye-Tracking-System wird gerade an einem Bio-Reaktor vor Ort eingesetzt, um störende Faktoren bei der Anwendung zu finden“, zählt Kerstin Palatini weitere Besonderheiten in der Ausstattung des Inkubators auf. Einer der Projektleiter, Prof. Dr. Volkmar Richter, regte erst vor kurzem die Beschaffung einer innovativen Lichtfeld-Technologie an, um weitere Untersuchungen zu Mensch-Technik-Interaktionen unter echten Bedingungen zu ermöglichen.

## INFORMATIONEN

Ego.-Inkubator User-Experience und Resilienz  
Hochschule Anhalt

Ausstattung und Leistungen:

- Eyetracking-Systeme für den mobilen und stationären Einsatz
- Full-HD Kamerasysteme und flexibles Audioequipment für zeitsynchrone Video- und Tonaufzeichnungen
- Professionelle Softwaresysteme zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Evaluationen und Tests
- Wissenschaftliche Beratung und Coaching in den Bereichen User Experience und Resilienz
- Entwicklung und Anwendung von Testverfahren Innovatives Testequipment (Lichtfeld-Technologie)

Nutzbar für:

Angehörige, insbesondere Studierende aus den Hochschulen Sachsen-Anhalts, die innovative Ideen weiterentwickeln wollen und eine Existenzgründung anstreben.  
Voraussetzung: nichtkommerzielle Zwecke.



Seit 2017 gibt es an der Hochschule Anhalt ein zweites KAT-Kompetenzzentrum: „Digitales Planen“. Durch verschiedenste technische Ansätze werden sowohl Wissenschaftler\*innen als auch KMU auf der Suche nach innovativen Lösungen unterstützt.



Kerstin Palatini mit einer der neuesten Eye-Tracking-Brillen, wie sie auch von großen Unternehmen eingesetzt werden.

## 7 Grundsätze

Die technische Ausstattung des Inkubators ist aber nur die eine Seite. Kerstin Palatini und Karsten Zischner wissen, mit welchen Methoden und Probanden man valide Tests durchführt, wie man aus der „Datenwolke“ die entscheidenden Informationen über die Nutzerin oder den Nutzer zieht. Und sie kennen die Fehler von anderen. Wer sich an sie wendet, wird mit 7 Grundsätzen konfrontiert, die eine Neu-Entwicklung erfüllen sollte. „Bis jetzt gab es noch keinen Fall, der komplett bestanden hat“, so Kerstin Palatini.

### „Bitte warten“ statt „Los geht's“

So hatten etwa die Entwickler einer innovativen Software den Grundsatz der „Erwartungskonformität“ nicht erfüllt. Ein für das Internet typisches „Bitte warten“-Symbol hatten sie an einer Stelle eingesetzt, an der Nutzer\*innen eigentlich agieren sollten. „Das wäre ihnen ohne Nutzer-Test vielleicht gar nicht oder zu spät aufgefallen“, so Karsten Zischner, „aber es ist eben auch menschlich, dass jeder erstmal die Möglichkeiten seines Fachs sieht.“

## KONTAKT

Indigo Innovationspark, Solbadstraße 2,  
06406 Bernburg

Ansprechpartnerin: Kerstin Palatini, Dipl.-Designerin, M.A., Tel.: 03471-3553272, E-Mail: kerstin.palatini@hs-anhalt.de

<https://www.hs-anhalt.de/hochschule-anhalt/einrichtungen/gruenderzentrum/inkubator-uxr.html>

## Thema Innovationspreise

### SONOTEC: Auszeichnungen haben eine wichtige Wirkung nach innen

Über Innovationspreise berichten wir in nahezu jedem KAT-Newsletter. Und seit kurzem fragen wir auch die Preisträger\*innen, wie sie ihre Auszeichnung selbst sehen. Dieses Mal nimmt Hans-Joachim Münch Stellung. Er ist einer der Geschäftsführer des Hallenser Unternehmens SONOTEC Ultraschallsensorik Halle GmbH, das 2017 bereits zum zweiten Mal mit dem Hugo-Junkers-Preis ausgezeichnet wurde.

Hans-Joachim Münch (rechts) und Dr. Santer zur Horst-Meyer (links) gründeten 1991 die SONOTEC Ultraschallsensorik GmbH und feiern bis heute mit Innovationen Erfolge. Bild: SONOTEC Ultraschallsensorik GmbH.



#### Herr Münch, Sie sind für das Mess- und Prüfsystem SONAPHONE für die Instandhaltung 4.0 ausgezeichnet worden. Wie kam es zu der Entwicklung dieses Produkts?

Das SONAPHONE geht eigentlich auf ein Gerät zur Suche von Lecks an Maschinen oder Anlagen zurück, das wir bereits seit den 90er Jahren vertrieben hatten. Die Technologie stammte ursprünglich aus den 70er Jahren und wir waren ehrlich gesagt kurz davor, diese Linie aufzugeben.

Nun haben wir glücklicherweise kluge Köpfe im Unternehmen, die sich Gedanken zur Weiterentwicklung gemacht haben und es hing auch Herzblut von mir an dem Produkt, mit dem ich selber noch unter Anlagen gelegen und diese geprüft habe.

#### Also ganz persönliche Interessen?

Nicht nur. Es gab zudem den wirtschaftlichen Faktor, dass unsere Mitbewerber in diesem Segment ihre Technologie auch noch nicht weiterentwickelt hatten und wir wollten gern von Platz 3 zum Marktführer werden.

Damals setzte gerade der Hype um das Smartphone ein und in diese Richtung wollten wir auch das Prüfgerät weiterentwickeln. Und schließlich erfuhr ich von dem EU-Programm Horizon 2020, das perfekt zu unserem Vorhaben passte: die Umsetzung, Perfektionierung und Markteinführung einer Innovation für ein mittelständisches Unternehmen.

#### Und sind Sie jetzt Marktführer in dem Segment?

Ja, das haben wir geschafft. Wir konnten im Jahr 2017 die ersten Geräte verkaufen mit durchweg positivem Feedback. Deshalb haben wir uns auch für den Hugo-Junkers-Preis beworben. Und ihn nach 2013 schon zum zweiten Mal bekommen.

#### Wie bewerten Sie die Auszeichnung?

Da es ein regional angesiedelter Preis ist, spielt er für unser Marketing weniger eine Rolle, denn wir sind stark exportorientiert. Allerdings hat die Auszeichnung eine wichtige Wirkung nach innen – für die Kolleginnen und Kollegen.

#### INFORMATIONEN UND KONTAKT

##### SONOTEC Ultraschallsensorik GmbH

Hans-Joachim Münch, Geschäftsführer

Tel.: 0345-133170

E-Mail: [sonotec@sonotec.de](mailto:sonotec@sonotec.de)

Homepage: [www.sonotec.de](http://www.sonotec.de)

Mehr über die Firmengeschichte und Philosophie von SONOTEC sowie die Zusammenarbeit mit regionalen Hochschulen im KAT-Newsletter 02/2018 „Wer forscht, gewinnt: SONOTEC“

Informationen zum Hugo-Junkers-Preis:  
[www.hugo-junkers-preis.de](http://www.hugo-junkers-preis.de)

## Technologie sucht Anwender

### Hololens: Besser konstruieren und fertigen mit Mixed-Reality

Ein Werkstück in seiner echten Größe sehen und erleben, bevor es gebaut ist - das könnte so manchem Fertigungsbetrieb helfen Zeit und Material zu sparen, Fehler zu vermeiden und verspricht einen höheren Service. Möglich wird dies durch neue Technologien wie die Hololens, von denen jetzt zwei an der Hochschule Harz zur Verfügung stehen.



Vor der „Papierfabrik“ (Haus 9) der Hochschule Harz: Thomas Karolczak zeigt, wie man die Hololens bedient. Erste Anfragen zu Forschungsprojekten gibt es bereits.

#### Neue Möglichkeiten für Fertigungsbetriebe

„Wenn zum Beispiel ein Tischler ein Werkstück jederzeit in den Raum projizieren kann, in dem es einmal stehen soll, könnte man es während des Fertigungsprozesses viel besser anpassen und auf individuelle Kundenwünsche eingehen“, erklärt Thomas Karolczak die Möglichkeiten der Hololens, die unter anderem Räume scannen, speichern, wieder abrufbar machen und mit anderen Objekten kombinieren kann. Karolczak ist Mitarbeiter im Forschungsbereich der Hochschule Harz. Wer die Technologie ausprobieren oder für Projekte einsetzen möchte, wendet sich an ihn.

#### Wahre und virtuelle Welt gleichzeitig erleben

In ihrer Verpackung sieht die von Microsoft entwickelte Brille für Mixed-Reality-Erlebnisse – also das Erleben von wahrer und virtueller Welt gleichzeitig – eher unspektakulär aus. Zwei graue Bügel mit einem Sichtschutz, die wie ein Helm aufgesetzt werden. Nach dem Start sieht man nicht mehr nur den Raum, in dem man steht, sondern auch digitale Elemente. Eine Stimme fordert zum nächsten Befehl auf. Auf bestimmte Handbewegungen folgt eine Reaktion.

#### Finanzierung durch die EU

Die Hololens wurde im Rahmen der KAT-Aktivitäten der Hochschule Harz beschafft, um insbesondere kleine und mittlere Unternehmen mit der Technologie vertraut zu machen. Das Kompetenznetzwerk für angewandte und transferorientierte Forschung (KAT) wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. „In IT-nahen Branchen und großen Konzernen wird Mixed-Reality schon vielfach eingesetzt, sodass es durchaus Anwendungen gibt, auf die man aufbauen kann“, so Thomas Karolczak, der an der Hochschule im sogenannten Application Lab arbeitet, welches unter anderem durch KAT-Mittel finanziert wird. Im Fokus seiner Arbeit: der Transfer von Wissen und Technologien.

### Hochschule unterstützt bei Projekten

Gemäß dem Transfer-Gedanken bietet die Hochschule Harz an der Hololens interessierten Unternehmen ein ganzes Paket an: Erste Vorführungen und Selbstversuche, Abstimmung von Bedarf und Möglichkeiten, Klärung von Aufwand und Finanzierungsbedarf eines möglichen Projekts und die Vermittlung von Experten, denn eines ist auch klar: „Die Bedarfe der Unternehmen sind in der Regel so individuell, dass man die Technologie zunächst anpassen und anwendbar machen muss“, so Thomas Karolczak, der daran bereits mit verschiedenen Firmen arbeitet. Zudem entsteht aktuell in Kooperation mit dem Bereich Medieninformatik der Hochschule Harz ein „Showcase“, mit dem alle Funktionen der Hololens für Anwender\*innen erlebbar werden. Anfragen willkommen.

Prozess  
im Handwerk



Einsatzmöglichkeiten  
der Mixed Reality  
Technologie (MR)

<p>Typische Aufgaben: Anforderungserhebung bei Kund*innen, Sichtung und Aufnahme der Problemstellung.</p> <p>Mit MR kommen virtuelle Elemente und Objekte ins Spiel, die das Gespräch lebendiger machen. Zusätzliche Informationen werden direkt in das Sichtfeld des Kunden eingeblendet.</p>	<p>Typische Aufgaben: Datenübernahme aus Verkaufphase, Erstellung von aussagekräftigen und bedarfsgerechten Auftragsunterlagen.</p> <p>Mit MR wird der verschriftlichte Auftrag anschaulicher: durch aussagekräftige Grafiken sowie Erkenntnisse aus dem Verkaufsgespräch.</p>	<p>Die Planung mit Hilfe von MR ermöglicht die Einbindung und Visualisierung vieler Inhalte in 3 D. Abstimmungsprozesse werden verschlankt, weil einzelne Planungsschritte Kund*innen und Kooperationspartnern leicht zugänglich gemacht und erklärt werden können.</p>	<p>Typische Aufgaben: Übermittlung der Planungsdaten an die Fertigung sowie Fertigungsprüfung.</p> <p>Die MR-Visualisierung kann das Werkstück maßstabsgetreu darstellen, sodass eine Fertigungsprüfung möglich ist.</p>	<p>3-D-Modelle mit einer zusätzlichen virtuellen Ansicht können bei der Auslieferung des realen Objekts unterstützen.</p> <p>Auf Grundlage der Fertigungsdaten und aller Anpassungen kann das 3-D-Modell für weitere Fertigungsaufträge genutzt werden.</p>
--	--	---	--	---

Thomas Karolczak, Hochschule Harz  
KAT-Newsletter 3/2018.



### INFORMATIONEN

Die Developer Edition der Microsoft Hololens steht an der Hochschule Harz zweifach für Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Verfügung. Ziel ist es, die Technologie für verschiedenste Branchen anwendbar zu machen.



Das Application Lab an der Hochschule Harz unterstützt Wissenschaftler\*innen und KMU, die gemeinsam an der Forschung & Entwicklung von Produkten oder Dienstleistungen arbeiten.

### KONTAKT

Hochschule Harz, Application Lab  
Thomas Karolczak  
Tel.: 03943-659824  
E-Mail: tkarolczak@hs-harz.de

## Meldungen

06/05/18

### **Forschung beginnt: Neue Ideen für traditionsreiche Altenburger Destillerie**

Von dem Wissen verschiedener Fachbereiche an der Hochschule Anhalt profitiert zukünftig die traditionsreiche Destillerie & Liqueurfabrik im thüringischen Altenburg. Produktentwicklungen im Food- und Non-Food-Bereich, Aus- und Weiterbildungen zum Beispiel zum Thema Brennelei und Ideen zum Marketing gehören unter anderem dazu. Am 24. Mai unterschrieben der Präsident der Hochschule, Prof. Dr. Jörg Bagdahn, und die Geschäftsführung der Destillerie die Kooperationsvereinbarung. Dieser waren bereits einige Projekte vorausgegangen, die Teil eines vorsichtigen Modernisierungsprozesses der bereits seit 70 Jahren bestehenden Destillerie & Liqueurfabrik Altenburg waren. Insofern müsste es eher heißen: Forschung geht weiter...

06/05/18

### **BESTFORM-Award: Neue Bedingungen**

Offener und mit stärkerem Fokus auf kreative Leistungen, die Innovationen hervorbringen, gibt sich in diesem Jahr der Landeswettbewerb BESTFORM. Am 30. Mai nahm die Jury offiziell ihre Arbeit auf, zu der unter anderen Vertreter\*innen der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IMG), Hochschulen, der Kreativwirtschaft und Medien gehören. Schirmherr ist Prof. Dr. Armin Willingmann, Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung in Sachsen-Anhalt.

Am 17. September hat die Bewerbungsphase für den mit 10.000 Euro dotierten Preis begonnen, der 2019 wieder verliehen wird. Details zu den Bedingungen auf der Homepage des BESTFORM-Award: [www.kreativ-sachsen-anhalt.de](http://www.kreativ-sachsen-anhalt.de)

06/12/18

### **„HALFIS“ ist die neue Forschungsdatenbank der Uni Halle**

Projekte, Publikationen, Auszeichnungen, Patente, Förderungen – zukünftig sollen die Forschungsaktivitäten der Wissenschaftler\*innen an der Martin-Luther-Universität in eine zentrale Datenbank fließen. Die Software „PURE“ wird derzeit in die Systeme der Fachbereiche integriert.

Damit verbunden ist der Wunsch nach einer besseren Sichtbarkeit individueller Forschungsleistungen und der weiteren Profilierung der Universität in der Forschung, wie es in der Pressemitteilung heißt. Für Forscherinnen und Forscher, welche die Datenbank „HALFIS“ nutzen, ergibt sich zudem die Möglichkeit, Publikationsverzeichnisse direkt zu erstellen und zum Beispiel auf einer Website einzubinden. Mehr unter: [www.campus-halensis.de](http://www.campus-halensis.de)

06/26/18

### **Hugo-Junkers-Preis: Sonderkategorie 2018 ist die Ernährungswirtschaft**

Wer sich mit seiner Idee in diesem Jahr für den Innovationspreis Sachsen-Anhalt „Hugo Junkers“ bewerben will, kann dies ab sofort tun. Bis zum 1. Oktober erwartet die Jury Einreichungen von Unternehmen und Forschungseinrichtungen.

Neben den bekannten Kategorien „Innovativste Vorhaben der Grundlagenforschung“, „Innovativste Projekte der angewandten Forschung“ und „Innovativste Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle“ gibt es in diesem Jahr auch die Sonderkategorie „Innovativste Projekte der Ernährungswirtschaft“. Informationen zu dem vom Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung ausgelobten Preis gibt es unter [www.hugo-junkers-preis.de](http://www.hugo-junkers-preis.de).

07/03/18

**IQ Innovationspreise vergeben**

Auch in diesem Jahr hat der IQ Innovationspreis Mitteldeutschland Preise an innovative Unternehmen aus einzelnen Städten vergeben: Für Magdeburg siegte die Neotiv GmbH mit einer Gedächtnis-App zur frühen Erkennung und Überwachung von Alzheimer-Demenz. Für Halle (Saale) konnten Forscher\*innen aus dem Bereich Pharmazie mit der Entwicklung eines Wirkungsverstärkers für Impfstoffe den Städtepreis für sich gewinnen. Auch ihre Erkenntnisse werden bereits im Rahmen einer Ausgründung genutzt: der VEROVACCINES GmbH in Halle (Saale).

Gesamtsieger des IQ Innovationspreises Mitteldeutschland 2018 ist die ChargeX GbR. Das junge Unternehmen aus Dresden setzte sich mit einer intelligenten „Mehrfachsteckdose“ durch, die kostengünstige Ladepunkte für E-Autos möglich macht. Mehr unter [www.iq-mitteldeutschland.de](http://www.iq-mitteldeutschland.de)

07/03/18

**Investitionen in Forschung und Innovation erhöht: Bund legt neue Zahlen vor**

Seit 2007 sind die Investitionen der Bundesregierung in die Forschung stetig gewachsen: 15,6 Millionen waren es 2016. Das sind 68 Prozent mehr als vor zehn Jahren, wie es in einem aktuellen Bericht heißt. 92,2 Milliarden waren es sogar, zählt man die Ausgaben für Forschung und Entwicklung von Bund, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Deutsche Unternehmen gaben 2016 158,8 Milliarden Euro für Innovationen aus – eine Steigerung zum Vorjahr um 2 Prozent. 36 Milliarden Euro waren es bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit weniger als 500 Beschäftigten.

Damit einher geht laut dem Bericht auch eine verbesserte Wettbewerbsposition. Im Jahr 2015 meldete Deutschland 371 weltmarktrelevante Patente an und lag damit vor den USA (200) und China (27). Darüber hinaus meldete die deutsche Wirtschaft rund drei Prozent mehr Umsatz mit Produktinnovationen. Details dazu und warum Deutschland laut der Bundesministerin Anja Karliczek „mehr Tempo bei der Anwendung“ braucht, finden Sie auf den Seiten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung: <https://www.bmbf.de/de/deutschland-forscht-sich-an-die-weltspitze-6309.html>

Wie, in welchen Regionen und in welchen Bereichen Deutschland innovativ ist, hat vor kurzem das Portal Statista in verschiedenen Info-Grafiken ausgewertet. Deutschland liegt dabei auf Platz 9 in der Rangliste der innovativsten Länder weltweit und punktet vor allem in klassischen Bereichen wie „Mechanische Elemente“, „Werkzeugmaschinen“ und „Bauingenieurwesen“. Nachzulesen unter: [www.statista.com](http://www.statista.com)

07/12/18

**Unternehmensnachfolge, Gründerkultur, digitale Innovationen – Erweiterter Rahmen für Förderungen in Sachsen-Anhalt**

Der Entwurf steht und ist zur Anhörung freigegeben: Mit einem neuen Mittelstandsförderungsgesetz hat die Landesregierung die Weichen für weitere Fördermöglichkeiten gestellt. Das Gesetz soll einen modernen und zeitgemäßen Rahmen vor allem für kleine und mittlere Unternehmen Sachsen-Anhalts bilden, wie es in einer Pressemitteilung ([www.presse.sachsen-anhalt.de](http://www.presse.sachsen-anhalt.de)) heißt. Dazu wurden neue Ziele aufgenommen wie etwa die Förderung von Unternehmensnachfolgen, von Gründer- und Unternehmenskultur, die Integration von Migrantinnen und Migranten in die Wirtschaft oder die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Zwei weitere wichtige Themen: die Fortsetzung des Bürokratieabbaus, um Förderungen zukünftig leichter umzusetzen, und die Digitalisierung. Die Richtlinie „Digital Creativity“ umfasst verschiedene Gebiete des digitalen Wandels, auf denen das Land kleine und mittlere Unternehmen unterstützen will. Mehr zu den Fördermöglichkeiten auf den Seiten des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt: [www.mw.sachsen-anhalt.de](http://www.mw.sachsen-anhalt.de)

08/20/18

### Europäische Forschungsförderung an Fachhochschulen: Neue Stellen unterstützen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

An den Hochschulen Anhalt, Harz und Magdeburg-Stendal gibt es seit August zusätzliche Unterstützung, um europäische Forschungsgelder zu recherchieren und zu akquirieren. Möglich wird dies durch die erfolgreiche Bewerbung der drei Hochschulen um die Förderung im Rahmen der Ausschreibung „EU Strategie FH“. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Projekt mit rund 690.000 Euro. Mehr zu den Hintergründen auf den Seiten der Hochschule Magdeburg-Stendal, die das Projekt koordiniert: [www.hs-magdeburg.de](http://www.hs-magdeburg.de).

09/13/18

### 32 Teams pitchten auf dem Investforum

Es ging um Venture-Capital, aber auch um den Lerneffekt: 32 Startups, davon 24 aus Mitteldeutschland, präsentierten am 13. September in Magdeburg ihre Geschäftsideen vor mehr als 70 Investoren. Es war der 10. Investforum Pitch-Day, dem auch in diesem Jahr eine Phase der Bewerbung, des Trainings und Coachings vorausging. Angesichts intensiver Gespräche und erster Investmentabsichten zeigten sich die Veranstalter aber auch mit dem eigentlichen Ziel zufrieden: Gründer\*innen und Kapitalgeber\*innen zusammenzubringen. Zum besten Startup in diesem Jahr wurde „room“ aus Jena gewählt. Der „Investforum Startup-Service“ wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert und durch die Univations GmbH koordiniert. [www.investforum.de](http://www.investforum.de); [www.univations.de](http://www.univations.de)

09/20/18

### Innovative Hochschule: Mit TransInno\_LSA wird die dritte Mission fortgesetzt

Auf ihrem Weg der „Third Mission“ haben die Hochschulen Harz, Magdeburg-Stendal und Merseburg am 19. September den Auftakt eines neuen Verbundprojekts gefeiert: „TransInno\_LSA“. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellten ihre Projekte auf dem Campus Wernigerode erstmals öffentlich in kurzen Elevator Pitches vor (Bild unten).

In einer Podiumsdiskussion (Bild oben) zu Beginn des Tages blickten die Hochschulen noch einmal kurz auf die Bewerbung um die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung vergebenen Projektgelder zurück („Innovative Hochschule“). „Für den Erfolg dieser Bewerbung waren auch bestehende Strukturen wie das KAT-Netzwerk wichtig, über das die Hochschulen sich bereits kennen und zusammenarbeiten“, sagte Peter Hinrichs (2.v.l.), Referent für Forschungs- und Technologietransfer vom Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung.

Neben der Forschung (First Mission) und Lehre (Second Mission) bewegen sich viele Hochschulen schon seit langem auf einer dritten Mission: Weiterbildungen, Forschungstransfer und Gründerzentren verbinden die Hochschulen immer stärker mit Wirtschaft und Gesellschaft. Mit dem Verbundprojekt „TransInno\_LSA“ wollen sich die Hochschulen Harz, Magdeburg-Stendal und Merseburg über diese Aktivitäten besser austauschen, vergangene Projekte evaluieren und haben schon neue Vorhaben im Blick: in 11 Teilprojekten stellen sich die Hochschulen aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wie dem demografischen Wandel, der Digitalisierung und dem Thema Existenzgründung, welchem sich aktuell verschiedene bundespolitische, aber auch landespolitische Initiativen verschrieben haben.

Nähere Informationen zu dem über fünf Jahre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt („Innovative Hochschule“) auf der Homepage von TransInno\_LSA.





## Impressum

### Herausgeber

Hochschule Harz - im Auftrag des KAT  
(Kompetenznetzwerk für angewandte und  
transferorientierte Forschung)

### Redaktion

Claudia Kusebauch  
Hochschule Harz

### Redaktionsschluss

20. September 2018

Hochschule Harz  
KAT Kompetenzzentrum  
Thomas Lohr  
Friedrichstraße 57-59  
38855 Wernigerode  
Tel.: +49 3943 659 814  
E-Mail: tlohr@hs-harz.de

[www.kat-kompetenznetzwerk.de](http://www.kat-kompetenznetzwerk.de)



Das KAT-Netzwerk wird durch das Ministerium für  
Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des  
Landes Sachsen-Anhalt aus Mitteln des Europä-  
ischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)  
gefördert.